

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

270 (18.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546678](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Monatspreis beträgt für einen Monat 2,50 Reichsmark bei 1000 Mark, für Abnehmer von der Expedition Petersstraße 70, 1,95 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,50 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 56

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 18 November 1927 • Nr. 270

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 56

Abreisezeit: 7.30 Uhr ab deren Raum für Flüchtlinge-Wilhelmsburg, u. Umg. 12 Uhr. Sammeltarif 10 Pf., für Anzug ausserört. Inserenten 25 Pf. Reklamen: mindestens 60 Pf., auss. 85 Pf. Rabatt nach Tarif. Plakatvorführten unverbindlich. Geschäftsstelle in Oldenburg: Röhlmannsallee 22, Fernsprecher Nr. 1495.

## Ein weiblicher Harry Domela.

Sieben Monate Gefängnis wegen „Mitleid mit der leidenden Menschheit“.

(Eigenbericht aus Waldenburg.) Vor dem erweiterten Schöffengericht in Waldenburg (Schlesien) hatte sich die Hochstaplerin Otilie Gerlach im Waldenburg wegen zahlreicher Beträgerleien zu verantworten. Sie hatte sich mit dem Doktor Guérard gespielt und spielt sich im Waldenburg Kreis als Kultusministerin aus, ohne die geringste wissenschaftliche Bildung zu besitzen. Ihre Opfer leidet sie fast nur in den sogenannten besten Gelehrtenkreisen, in die sie durchweg Eingang fand, doch sie mit ihren Bezeichnungen zum Erfolger, dem früheren Herzog von Braunschweig und anderen Fürstlichkeiten prahlte. Die Patienten, die ihr auf den Leim gingen, behandelte sie mit „Radium“, ließ sie Kirchhof oder Chirurgie durchziehen und verabreichte das dann als Medikamente, die im Dunkeln eingetragen werden sollten, um sie zu heilen, damit das Radium nicht verlösche. Sie lachte löschen Anfang bei denen, die nicht alle wußten, daß sie Chemie erlernt haben aus Berlin. Heute verarbeitet sie mit weiter Aufschwung in den unterversorgten und fehlbaren Stoffen allerdings rechtlich teuer. Vor Gericht eredete sich die Angeklagte daraufhin aus, nur aus Mitleid mit der leidenden Menschheit die Arztkunst gespielt zu haben. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis, wobei der Schwindlerin zugute gehalten wurde, daß sie die Beträgerleien durch die Fehlgläubigkeit und Unrechtslosigkeit ihrer Opfer sehr leicht gemacht werden waren.

Politische Rede in Aachen.

Aus Aachen wird berichtet: In einer großen öffentlichen Kundgebung der Zentrumspartei des Wahlkreises Köln-Aachen, die im Rahmen des Bezirksparteitages des Wahlkreises statt-

findet, sprach Reichsabgeordneter v. Guérard über die Haltung der Zentrumspartei im letzten Jahre, wobei er u. a. bemerkte, die Zentrumspartei schämte nicht die Errungenheiten der großen Vergangenheit, sondern, fügend auf die vergangenen Jahre, man den Bedürfnissen der neuen Zeit zum Zwecke eines Aufbaus des neuen Staates Rechnung tragen. In diesem Sinne sei auch die bisherige Arbeit des Zentrums in den verschiedenen Koalitionen zu werten. Ganz überdrückt aber durch Einflüsse von rechts und links sei das Zentrum in die verschiedenen Koalitionen gegangen. Slets sei in den Richtlinien die Tatsache herausgestellt worden, daß die Achtung vor den verfassungsmäßigen Reichsverfassungen gewahrt werden müsse. Wer in einer Regierung hineinginge, sei gebunden nicht nur an diese Richtlinien, sondern auch durch tatsächliche Mitarbeit an der Republik. Wenn die schwartzweiße Farbe, so führte v. Guérard weiter aus, die wir ehren, von den Rechtsparteien als Parteiuniforme mit dem verdeckten Ziel einer Wiederaufstellung der Monarchie entfaltet werde, dann sei dies der Fehler der Koalition da.

Zusammenfassend wies v. Guérard dann noch darauf hin, daß die Zentrumspartei bereit sei, die wahre Hüterin der Verfassung zu sein, zusammen aber auch mit allen jenen, die auf die gleiche Grundlage mitarbeiten wollen. In dieser Beziehung bestrafte er auch die Sozialdemokratische Partei als durchaus regierungsfähig. Er sei nicht für oder gegen die Sozialdemokratie. Er habe lediglich die Überzeugung, daß in Deutschland nicht mehr gegen die Arbeiter regiert werden könne.

So Herr v. Guérard. Man soll jedoch Anerkennungen nicht überschauen, immerhin haben sie eine gewisse diplomatische Bedeutung.

## Deutsche Juwelenräuber in Schweden.

Drei internationale Einbrecher von Kopenhagen erwischen.

In Göteborg in Schweden gelang es der Polizei, in der Nacht auf Donnerstag drei deutsche Schwerbewaffnete, Karl August Schmidt, Gustav Quenck und Karl Friedrich Möller, bei der Sprengung eines Geldschatzes zu überreden und schwärmen. Damit ist der schwedischen Polizei ein außerordentlich glücklicher Fang gelungen. Die drei internationalen Verbrecher wurden durch Haftbefehle aus Deutschland, Dänemark und Holland gesucht. Sie haben nahezu sämtliche Hauptstädte Europas unruhiger gemacht und sich überall als gewiegte Juwelenräuber bestätigt.

Schmidt ist schon mehrfach mit Juwelhaus vorbestraft. Er war auch an einem Juwelen-Diebstahl beteiligt, der im Dezember in einem Geschäft im Zentrum Kopenhagens angegriffen wurde, wobei sie 100 000 Kronen Juwelen geklaut wurden. Diesen Einbruch hat Schmidt mit einem Deutschen namens Otto Schuhle verübt, mit dem er zusammen bis Mitte Juli in Malmö eine längere Gefangenistaufe abgesessen hatte. Schuhle konnte bereits vor einigen Tagen in Hamburg verhaftet werden.

## Ziffern aus dem nächstjährigen Preußenhaushaltsplan.

Mehrerausgaben für die Bevölkerungsordnung: 205 Millionen. — Erwartet wird eine Steigerung der Betriebsoberschüsse. — Haushaltserlöse soll 1100 Millionen bringen.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der preußische Haushaltsplan für das Jahr 1928 (Budget), der demnächst dem preußischen Landtag zugehen wird, sieht Einnahmen in Höhe von 4046,8 Millionen Mark vor (im Vorjahr 3645 Millionen Mark). Dem Einnahmenverdienst stehen veranschlagte Ausgaben in Höhe von 4120,5 Millionen Mark (3645 Millionen Mark) gegenüber. So ergibt sich somit ein Haushaltssaldo von 75,7 Millionen Mark. Das Budget entstand, wie der preußische Finanzminister vor dem Reichstag, auf die geheimen Mehrerausgaben infolge der Bevölkerungsordnung. Die geheimen Mehrerausgaben für die Bevölkerungsordnung werden mit 205 Millionen Mark angegeben.

Von den Einnahmen entfallen 3.683 Millionen Mark auf laufende Einnahmen und 8.129 Millionen Mark auf einmalige Einnahmen. Die laufenden Ausgaben werden mit 3.1858 Millionen Mark und die einmaligen Ausgaben mit 3.0347 Millionen Mark angegeben. Nach dem Vororhag erwartet man eine Steigerung der Betriebsoberschüsse gegenüber dem Vorjahr von 704 auf 826 Millionen Mark. Die Einkünfte aus Steuern und Abgaben und mit 1419,8 Millionen Mark angelagert gegenüber 1288,4 Millionen Mark im vorigen Jahr. Die Einnahmen der allgemeinen Finanzverwaltung sollen 21,3 statt 20,7 Millionen Mark erbringen.

Bei der Haushaltsermittlung rechnet man mit einem Gesamtzufluss von 1100 Millionen Mark. Nach dieser Veranschlagung erhältlich ist der Anteil des Staates um 13 Millionen Mark. Die Mehrerausgaben erklären sich u. a. durch die gestiegenen Kosten für die gesetzliche Fürsorgeversicherung, durch neue Anforderungen aus der Versicherung und Tilgung des Staatschuld (Steigerung um 13 Millionen Mark) und die Steigerung der Mieten bzw. der Reichspolizeiartile. Die Besteuerung und die Wertsteuersteigerung lösen den preußischen Staat um 15,2 Millionen Mark.

Beschaffene Menschen.

Von dem britischen Aide Kapitän McIntosh und seinem Begleiter, die am Dienstag nachmittag mit einem Motor-Boot in Irland zum Flug nach Delhi (Indien) geforscht waren, fehlt einstweilen jede Nachricht. Das Flugzeug ist anscheinend nirgends gesichtet worden.

Unberührte Millionen Liter Bier in den Absatzkanal.

In Newark bei New York wurde Bier im Wert von einer Million Dollar, in den Abgangskanal gegossen. Über 1400 000 Liter Ale, die seit 1907 in einer dortigen Brauerei lagerten, mußten auf Weiß der Prohibitionspolizei sofort vernichtet werden. Sechs Prohibitionssoldaten hatten eine

Wache lang damit zu tun, ein Tag nach dem andern in den Abgangskanal abzulassen. Nach dem amerikanischen Prohibitionsgesetz können alle die Alkoholbekämpfung, die vor dem Inkrafttreten hergestellt werden sind, aufbewahrt werden. Da der Eigentümer für sich persönlich verbraucht werden kann, darf er natürlich nicht auszutreten können, mußte es vernichtet werden.

Gefangenommene Einbrecher.

Dieser Tage wurden in Wien zwei Männer verhaftet, die keine Papiere bei sich hatten. Die Ermittlungen der Polizei haben nunmehr ergeben, daß es sich bei ihnen um einen 35jährigen Karl Hammerklaudi und einen 30jährigen Michael Meyer handelt. Beide waren wegen Raubmodus zu langen Zuchthausstrafen verurteilt, die sie im Jochthal in Straßburg verbüßten. Von hier sind sie am 20. September zusammen mit einem dritten Mörder entflohen.

Der polnische Unterhändler.



Dr. Jakowksi, Director of the political division of the Polish Ministry of Trade.

für Ausgaben ein „Ja!“ -  
für Deckung ein „Nein!“

Eine Landtagsbesprechung  
von Emil Zimmermann.

Die Vorlage auf Vorschüzzahlungen für Beamte, Angestellte usw. ist angenommen. Die Oldenburger Staatsbeamten stimmen auf. Damit werden die Beamten der Gehaltsgruppen 1 bis 4 (Anfangsgehalt 102 Mark, Endgehalt 227 Mark), so weit sie verheiratet sind, 25 Mark, die ledigen 20 Mark pro Monat erhalten. Beamte der Gruppe 5 bis 8 mit einem Monateinkommen von 205,50 Mark bis 407 Mark werden das mit 30 Mark bzw. 25 Mark, denen mit einem Gehalt von 335,50 Mark bis 682 Mark (Gruppe 9 bis 11) 50 Mark bzw. 40 Mark und solchen Beamten der Gruppe 12 und höher 70 Mark bzw. 60 Mark gewährt. In diesen Monatsbezügen ist der Frauenzuschlag von 12 Mark und der Kinderzuschlag für solche von 1 bis 6 Jahren von 18 Mark und der Kinderzuschlag für solche von 6 bis 14 Jahren von 20 Mark und von über 14 Jahren alten Kindern von 22 Mark monatlich nicht enthalten.

Da diese Verteilung der des Reiches und fast aller deutschen Länder entspricht, war naturngemäß jede Abweichung schwerlich möglich. Dennoch hielten wir es nicht für richtig, Beamten mit einem Monateinkommen der Gruppen 9 und höher diese Vorschüzzahlungen zu gewähren. Da Anträge, nur den Gruppen 1 bis 8 eine Aussetzung zu gewähren, von vornherein aussichtslos waren, zumal die Gruppen 1 bis 5 mit den Gruppen 6 bis 8 gleichgestellt werden sollten, gaben wir unsere Stellung in einer Erklärung fund.

Bei der Annahme unseres Vorschlags hätten sich die Ausgaben um rund die Hälfte vermindert. Bei unserer Stellung liegen wir uns nicht zuletzt von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen leiten und den schweren Kämpfen der Arbeiterschaft um jeden Penny Zuschuß.

Den Staatsbeamten selbst dürfte aber ein Stein vom Herzen fallen sein, daß den Eingaben des Landwirtschaftskammer, des Landbundes, des Landesverbands der Oldenburger Haus- und Grundbesitzervereine usw. auf Ablehnung der Gehaltszuschüsse nicht Rücksicht getragen wurde.

Sie erkannten zwar zum Teil eine Notlage an, aber die Bezahlung sollte mit keiner Deckung durch Realsteuern verbunden sein.

Intressant ist dabei, daß der Landbund zwar nicht abgelehnt ist, einer Beamtengehaltszuschüsse näherzutreten, doch muß erst den Gemeinden und Ländern das Zulässtagsrecht zu den direkten Steuern gegeben werden. Man glaubt dadurch die Lasten gerechter verteilen zu können, weil sie auf breiteren Schultern liegen. Unter diesen breiten Schultern versteht man die Schultern der Arbeiterschaft, und die Leute haben sich wohl gewünscht, von Karlsruher Schultern zu sprechen. Sicherlich leistungsfähig sind definitiv finanziell starke aber nicht breite Schultern.

Doch kommt es diesen Kreisen weniger darauf an, die Leistungsfähigen zu treffen, sondern sie würden, wenn sie heute das Zulässtagsrecht erhalten, in erster Linie die steuerlichen Einkommensgrenzen herabsetzen, um alle zahlen zu lassen, vorerst aber die Minderbemittelten. Dieser Wunsch dürfte aber für immer vernichtet sein, denn die Wahlen der letzten Wochen im Reiche zeigen eine Konservierung und damit Ablehnung solcher Forderungen.

Da nun aber im Landtage die Ausgaben beschlossen wurden, kann an der Debatte nicht gut vorübergegangen werden. Die Staatsregierung schlug daher auch dem Landtage vor, die Ausgaben für die Vorschüzzahlungen durch eine elfprozentige Erhöhung der im Vororhag eingestellten Beträge der Grund-, Gebäude- und Steuer vom bebauten Grundstück zu decken. Die Regierung ließ sich von dem Gesichtspunkt leiten, daß das zurzeit bestehende Verhältnis dieser Steuern zueinander richtig sei und der Landtag in Frühjahr für richtig anerkannt hätte.

Diese Regelung hätte für die Grunds- und Gebäudesteuer ein Mehr von 226 600 Mark, für die Gewerbesteuer von 23 000 Mark und für die Haushaltsteuer von 250 000 Mark, zusammen 479 600 Mark, erbracht. Obgleich wir mit dieser Regelung im Frühjahr nicht einverstanden waren, stimmten wir jetzt gründlich diesem Vorschlag zu. Wir betrachten es auch heute noch für ein Unrecht, daß im Frühjahr die Grundsteuer nur um 10 Prozent, während die Gebäudesteuer um 50 Prozent erhöht wurde.

Seit dieser Zeit wird aber bei dem einen oder anderen Grundsteuerpflichtigen eine Änderung in der steuerlichen Leistungsfähigkeit eingetreten sein. Der anhaltende Regen und das damit verbundene Hochwasser ließ eine Reihe niedrig gelegener Ländereien unter Wasser und trug nicht zu einer finanziellen Verbesserung bei. Unmöglich ist es aber, von einer ganz allgemeinen katastrophalen Vorf. der



Landwirtschaft zu sprechen. Zentrumsonträge auf Erhöhungsfähiger Einkommensteuer, Umsatz- und Vermögenssteuern sowie Rentenabzügen und der rückständigen Steuervorauszahlungen auf der einen und die Forderung neuer Steuern auf der anderen Seite mühten naturgemäß die Güter aneinanderplagen lassen.

Was nun? Die Ausgaben waren bewilligt. Bedarf? Ja, nein! Je nachdem wie's trifft. Da wir als Sozialdemokraten grundätzlich auf dem Standpunkt stehen: "Keine laufenden Ausgaben ohne Bedarf", war für uns diese Frage entschieden. Nicht bei den Demokraten. Die Demokraten stellten sich von vornherein auf den Standpunkt: Annahme der Vorschlagszahlungen für die Beamten nach dem Vortrag der Regierung, aber — die Bedarffrage erst bei dem Wiederzusammensetzen des Landtages zu erledigen.

Das Zentrum bewilligte zwar ebenfalls die Ausgaben, aus war ein Teil bereit, für Bedarf zu sorgen, jedoch nur — wenn die Haushaltsteuer damit belastet wird.

Da diese Vorschläge mit keiner Mehrheit im Landtag schlossen konnten, machte der Landesblock den Vorschlag, die Land- und Gebäudesteuer so zu erhöhen, daß sich bei jeder doppelten Steuer ein um 5 Prozent höherer, als im Vortrag eingesetzter Betrag, und bei der Gewerbe- und Haushaltsteuer ein um 11 Prozent höherer als der eingesetzte Satz ergibt. Da nunmehr die Regierung ihrem eigenen Antrag selbst nicht mehr die notwendige Befreiung zuteil werden ließ, ferner Aussicht auf Annahme nicht bestand, stimmten wir im Plenum für den Antrag des Landesblocks, *s.o. bis zum Landwirtschaft wenigstens mit einem Teil der Ausgaben zu belasten.*

Zentrum und Demokraten stimmten geschlossen dagegen. Heftige Auseinandersetzungen blieben nicht aus. Die Vertreter der Landwirtschaft vom Zentrum und dem Landesblock lagen sich in den Haaren und wenn der Koalitionsfaktor auch seit genug war, noch einigermaßen zu halten, so gelang es doch recht bedeckte Risse.

Doch sich die Regierung in dieser Lage nicht sonderlich wußte, durfte sie verstecken sein. Verzweifelte Versuche machte das Zentrum, die Haushaltsteuer zu einem geeigneten Steueroberziel zu machen. Bekanntlich werden in Preußen 48 Prozent der Friedensmiete als Steuer und in Oldenburg vom Staat 12 Prozent mit einem Gemeindeschlagsrecht von weiteren 12 Prozent gehoben. Nun darf dabei nicht verkannt werden, daß Preußen viel weitergehende Erleichterungen in bezug auf Steuererlaß aufzuweisen hat wie Oldenburg. Während der erste Bedarfsantrag dahin galt, die im Oldenburger Gesetz vorhandenen Ermäßigungen, welche sich aus der Berechnung der Friedensmiete zur Steuermiete ergeben, zu streichen, versuchte das Zentrum in der zweiten Abstimmung die preußischen Erleichterungen des Steuertarifographen in Oldenburg zur Anwendung zu bringen. Obwohl das Zentrum bei der Beratung des Haushaltsteuergesetzes alle unsere Anträge auf weitgehendste Ausgestaltung des Steuertarifographen im preußischen Sinne für das Oldenburger Gesetz ablehnte, war man nunmehr zu allen Koncessionsbereit. Warum? Nun, man kann auch für eine einigermaßen gerechte Gestaltung der Haushaltsteuer in Oldenburg sein, wenn man auch dann noch eigene Steuerfreiheit in der Grundsteuer ergiebt.

Wie hätte sich nun der erste Antrag des Zentrums bei Annahme desselben bei kleinen Haushaltern ohne Rücksichtnahme in Rücksicht ausgewirkt? Zwei Beispiele: Ein Einfamilienhaus am Stadtpark mit einem Brandklassenwert von 4800 Mark wurde mit einer Friedensmiete von 280 Mark eingestuft. Die Steuermiete ergibt aus Gründen der bisherigen Bestimmungen des Gesetzes den Satz von 282,40 Mark, mithin eine Steuer von 31,48 Mark für den Staat.

Nach dem Vorschlag des Zentrums wäre die Steuermiete in Gottwill gelommen, die Steuer nach der Friedensmiete berechnet hätte 45,60 Mark staatliche Steuer, oder 14,12 Mark mehr, gleich einem Wert von 44,90 Prozent ergeben.

Ein anderes Einfamilienhaus, Brandklassenwert: 6000 Mark, Friedensmiete 480 Mark, Steuermiete nach dem Gesetz 224 Mark, mithin staatliche Steuer 38,98 Mark, jedoch nach dem Zentrumsvorschlag 54 Mark, gleich 15,12 Mark mehr, oder 28 Prozent.

Diese Auswirkung des Zentrumsantrages für die kleinsten Objekte konnte unmöglich von uns mitgebracht werden und lebten wie natürlich eines solchen Vorschlags ab. Eine grundsätzliche Aenderung der Steuer vom gebauten Grundbesitz läßt sich nur nebenbei erledigen, sondern bedarf der eingehenden Prüfung. Es wurde daher auch beschlossen, bei dem Wiederzusammensetzen des Landtages am nächsten Jahresende diese Frage zu erledigen. Knüpfen wir daran die Hoffnung, daß der Willen nach steuerlicher Gerechtigkeit in Oldenburg dann alle Parteien eracht haben möge und neben den Vorschlägen der Belastung fädelicher Steueroberziele, Vorschläge für die auf dem Lande nicht ausbleiben.

#### Gelehrte Wissenschaften in Nordenham.

Die am gestrigen Donnerstag geführten Wissenschaftsversammlungen mit den Industriellen in Nordenham sind dadurch gezeichnet, daß jede Wissenschaft abgelehnt wurde. Wie gesagt, uns vor, mögen das Rätige zu diesem Verhalten zu liegen.

*Der französische Einfluss auf die Getreide ist von 25 auf 35 Prozenten erhöht worden.*

Die Pariser Güterförderung nimmt immer mehr an Umfang zu. Nach der Aussage des gelehrten Sachsen und drei Senatoren und ein kommunistischer Abgeordneter in die Abgeordnetenkammer verweist.

Bei dem Grabenbauvertrag in Südburgenland soll Verarbeitung von Getreide gehörig, während dreizehn immer noch eingestopft haben.

Der Prozeß gegen den Willingbund, begleitet Sachsen, der am 18. November vor dem vierten Strafgericht des Reichsgerichts beginnen sollte, wird — wie aus Leipzig gemeldet wird — nicht stattfinden, da der Willingbund die Belegschaft inzwischen zurückzogen hat.

# Wehrmacht und Staat.

## Der gesetzliche Vortrag im Wilhelmshavener Offizierheim.

kl. Im heissen Offizierheim an der Hollmannstraße sprach gestern im Auftrage des Kommandanten der Marinestation der Gelehrte Universitätsprofessor Horneffer über sein Thema "Wehrmacht und Staat". Professor Horneffer, der an der Gelehrten Hochschule einen Lehrauftrag für Philosophie innehat, ist ebenso wie sein um einige Jahre jüngerer Bruder durch eine Reihe Herausstellungen bekannt geworden, die erkenntnistheoretische Themen behandeln. Beide Horneffers haben sich insbesondere mit dem Schaffen und der Ausdeutung Friedrichs des Großen beschäftigt.

Eine Reihe einschlägiger Schriften liegt von ihnen vor. Der Referent des gesetzlichen Abends, Ernst Horneffer, veröffentlichte u. a. "Niedliches Deinen von der alten Welt", "Der Gegenwart", "Im Wehrkampf und die Wiedergeburt des deutschen Volkes", "Gedanken über die Freiheit im Lichte der heutigen Zeiten". Hier ist der Goethe-Schillerische Begriff, das wahre Freiheit im Geseze liege, ausdrücklich verwirkt gewesen. Die Jugenddramen des Schillers, der "Tot", sehr bald in Preußen verfestigt, und zu Berlin, Hessen nicht aufgeführt werden durften. Hierin vermag Professor Horneffer nicht zu folgen. Er es doch hinfänglich bekannt, daß gerade Schiller in späteren Jahren hinterfragt, daß der Preußenkönig und seine Käste die Kunst keine Heimstätte gefunden habe. Und zum andern ist ebenso geläufig, daß das neben dem "Wollenstein" abgeklärte Alterswerk Schillers, der "Tot", sehr bald in Preußen verfestigt, und zu Berlin, Hessen nicht aufgeführt werden durften.

Und Wohl und Eisern? Nun, unseres Wissens ist Kant wegen seiner individualistischen Freiheitslehren gerade von den amischen preußischen Schülern als schändlich gehandelt worden, bis er verbittert religiöse Schülern in späteren Jahren gefasst hat, daß der Preußenkönig und seine Käste die Kunst keine Heimstätte gefunden habe. Und zum andern ist ebenso geläufig, daß Gott, Deinen Auffassung vom Staat fast, doch den Wachtoben von damals absolut gelegen! Und weil dem Staat, deshalb ließ man diesem keine in anderen ungeliebten Diensten zu ziehen, andere Ansicht gern durchgedreht. Friedrich und seine Nachfahren nahmen definitiv gern das, was sie für ihre Staats- und Domänentheorien brauchen konnten, was aber gegen sie Dinge vertrieb, das schiede man. Und so meinen

wir, daß diese Domäne des Referenten auf den altpreußischen Staat mit seinem Freiheitsgefühl und seinem Philosophenkreis eigentlich recht schwach handelt, und auch ganz gut hätte weglassen können. Leichter mag es indes mit der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

Professor Horneffer, der oratorisch glänzend war, baute aus einem bunten Molais, da er sich von hier und dort, und soviel es er die Teile (frei nach Goethe) in seiner Hand hatte, das verbindende geistige Band. Er lobte Disziplin und Organisationsempfinden aus dem Altpreußentum erstandene, darüber hinaus gehend, und weiter als Horneffer, der logt gar, daß auch die Disziplin in der deutschen Arbeitserziehung von dem Kaiserreich, oder zweijährigen Dienst herüre —) und meinte, daß diese Eigenschaften in jeder Hinsicht geeignet und nützlich seien, auch das ganze wilde Deutschland noch einmal einer großen Zukunft entgegenzugehen.

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

Professor Horneffer, der oratorisch glänzend war, baute aus einem bunten Molais, da er sich von hier und dort, und soviel es er die Teile (frei nach Goethe) in seiner Hand hatte, das verbindende geistige Band. Er lobte Disziplin und Organisationsempfinden aus dem Altpreußentum erstandene, darüber hinaus gehend, und weiter als Horneffer, der logt gar, daß auch die Disziplin in der deutschen Arbeitserziehung von dem Kaiserreich, oder zweijährigen Dienst herüre —) und meinte, daß diese Eigenschaften in jeder Hinsicht geeignet und nützlich seien, auch das ganze wilde Deutschland noch einmal einer großen Zukunft entgegenzugehen.

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

Dielem urdeutschen, aber unendlich südländischen Juristenkreis habe erstmals das Ereuen in ihm Friedrich der Große in ein Ende gemacht, um zu machen verlust. Der habe das preußische Juristenrecht und mit diesem staatliche Erfolge erreicht. Der alte Begriff, das Volksrecht möchte nicht mehr gehalten, der ist somit gebändigt worden. Nun sei, so meinte Professor Horneffer, die preußische Disziplin aufgeworfen: *ein was und deutsches*, aber sie wirke, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

So oft steht philologisch Horneffer Wehrmachtaufgaben und Wehrmachtsspiel im heutigen Staat. Ein an sich interessanter Auffallung. Und, wie gesagt, lebendig und antredend vorgetragen von einem Manne, der in seinem Stoff verliebt ist, der auch nicht ganz ausgeschlossen seine bleibet, wie beim einschlägigen Stoß — Minade reizend wurde. Leichte in der Hornefferschen Behauptung liegen, die staatliche Reaktion nach den Verteidigungskriegen sei nicht auf das Kontor Preußen, sondern auf erster Linie auf das des Kaiserreichs und der Habsburger zu setzen. Zu einem wesentlichen Teil mag das stimmen, und wir dürfen also im Autunum den alten Spottvers umhören: "Ausländer, Fremde sind's zu meist..."

# Beilage.

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 18. November

**Sozialistische Ferien- und Studienreisen im nächsten Sommer.** Schon jetzt, damit ein jeder Interessent mit dem Sparen beginne, ländigt der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit den Plan seiner Reisen, die vorzüglich organisierten und viel geliebten Ferienreisen für den nächsten Sommer an. In seiner Voranmeldung liegt der Ausdruck: „Unsere Reisen sind vor allem für die wirtschaftliche Bevölkerung bestimmt.“ **Vogelmeise Monatskalen** erleichtern den Winderbermittelten die Teilnahme an den Reisen. Die Reisen werden gut und gründlich vorbereitet, so daß der einzelne sich um nichts zu kümmern braucht. Das soll nicht geschehen, sondern die Reisen und Studienreisen teilnehmen. Es ist nun folgender Plan vorgesehen: Ende Mai und Anfang September ist eine Reise zu 10 Tagen zur Riviera und über der Mittelmeerküste entlang statt. Eine Reise von 7 und 12 Tagen wird Mitte Juni in das österreichische Salzgitterland führen; eine weitere von zehn bis zwölf Tagen Dauer Ende Juli nach Wien und Klagenfurt und in die Umgebung dieser beiden Städte. Auch Oberbayern und Norditalien sollen im nächsten Sommer wieder besucht werden, und zwar auf einer Reise von 14 Tagen Ende August 1928. Zwei weitere Reisen führen über Prag und Wien nach Dalmatien. Eine von 9 Tagen Mitte des Monats Mai und eine von 14 Tagen im Juni. Auch geben zwei Reisen in die Schweiz, eine an den schweizerischen Seen von 9 Tagen im Juni und eine in das schweizerische Hochgebirge von 14 Tagen im August. Schließlich sollen auch wieder unter fachkundiger Führung Paris und Brüssel auf einer Reise von 8 Tagen im Juli besichtigt werden. Am weitesten nach dem Süden geht dann erstmals eine Reise nach Afrika. Sie soll Anfang September in die Frankfurter A. R. ausziehen und 14 Tage dauern. Die Reise soll nicht, sondern an Studienfahrten nach dem Norden einer lohnenden Rügen und Dänemark und einer nach Dänemark und Schweden führen. Sie sollen 7 und 14 Tage dauern und im August durchgeführt werden. Endlich plant der Reichsausschuss zwei siebenstündige Fahrten von Hamburg aus an die Nordsee und an die Ostsee, die auch für August vorbereitet sind. Es ist eine Oktettei soll fernher noch nach Prag und nach Warschau und eine Flussfahrt nach Amsterdam durchgeführt werden. — Ausführliche Beschreibungen der einzelnen Reisen, woran zu beteiligen nur empfohlen werden kann, sowie die näheren Bedingungen über Teilnahmefesten und Anmeldestellen enthält der schon ausgestattete Reiseprospekt unseres Reichsausschusses. Dieser Prospekt kann am besten bei 35 Pfennig durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

**Zur Partei-Ferienreise am Montag.** Wie bekanntgegeben, wird die Oberschule Rüstringen-Wilhelmshaven der sozialdemokratischen Partei am kommenden Montag in Form einer Großen Feierstunde im „Friedrichshof“ den Gedenktag der Revolution feiern und eine Erörterung der älteren Parteigenossen vornehmen. 1. Die Freiheit, in der der Revolutionsprozeß des Jahres 1918 und der Aufgaben und Ziele unserer Partei sowie der gesellschaftlichen und politischen Bedeutung unserer Organisation in den Jadesiedlungen gedacht werden soll, wird umrahmt sein von Darbietungen des Volkschors Rüstringen-Wilhelmshaven, von Rezitationen und von Vorträgen des Musikvereins „Einigkeit“. Außerdem wird der Sprechchor der Sozialistischen Arbeiterjugend mit. Die Zahl der Parteigenossen, die über 20 Jahre unserer Organisation angehören und deren Kämpfermut durch die Freiheit äußerlich angedeutet zu rufen, hat beträchtlich über 300. Die gesamte übrige Parteiengemeinschaft sollte nicht verläumden, dieses Fest des 1. November als „Tritt ins Freie“ zu bezeichnen. Der „Tritt ins Freie“ ist frei; das Mitgliedsbuch dient als Ausweis.

**Wer fällt?** „Also haben wir noch gar gefährlich, so meint die „Wib. Ztg.“ indem wir schreiben: Es wäre nichts darangewesen, an dem Geschwosel der „Ztg.“ über den Rat-

## In der Hölle der Gobiwüste.

Wie die Hauptstadt Pekinghs Khans freigelegt wurde.

Wie der Drach bereits kurz gemeldet hat, ist das Grab des berühmten Kaiserfürsten Chingis Khans in der Nähe der Ruinen von Khara-Khoto, seiner ehemaligen Hauptstadt, aufgefunden worden. Khara-Khoto, die tote Stadt, ist bereits 1905 unter tiefen Sandhügeln begraben aufgefunden worden, die Arbeit ruhte jedoch bis 1924. Während dieser langen Zeit wurde die Stätte wieder vollkommen vom Augenland abgetragen, so daß die Expeditions der Russischen Geographischen Gesellschaft unter Führung des Professors Koslow ganz von vorn beginnen mußte. Einen Tag zuvor als die Sonnenwärme den Menschen zu überwinden waren, kann man nicht mehr, man trifft sich in der Temperatur, die 30 Grad Celsius reicht, während der Winter die Kälte eines nicht minder phantastischen Grad erreicht. Im Winter, so berichtet Professor Koslow, waren unsere Wände selbst im Innern der Höhle gefroren und wir waren ständig von Frost bedroht. Die Körner, kalten Winden erwiderten die Qualen. Im Sommer war es unmöglich, anders als mit schweren Jagdwaffen auf den Felsen den Boden zu betreten. Ein Gebäude, der sich einmal in gewöhnlichen Stiefeln hinbewegen, um Wasser zu holen, kam schleunigst ohne Wasser, aber mit verbrannten Sohlen zurück.

Unter solchen Bedingungen arbeiteten die Forscher und ihre Gehilfen fast vier Jahre lang. Schritt für Schritt wurde die „tote Stadt“ freigelegt. Die Ruinen wurden gemessen und photographiert, die Runde rekonstruiert, und schließlich gewann man ein stimmiges Bild von der ehemaligen Hauptstadt des Stammes der Ssien.

Der mittlere Teil der Stadt war von einer zehn Meter hohen, mit vielen Türramen versehenen Mauer umgeben. Der

obere Teil der Türme war zur Verteidigung gegen feindliche Angriffe eingerichtet. Die Waffen der Verteidiger bestanden allerdings, soweit ich erinnern kann, nur aus Steinen, Eisen und Granitblöcken.

An breiteren Stellen stieg man auf besser erhaltenen Überresten. Es waren Ruinen von Tempeln, die aus besserem Material hergestellt waren, als die übrigen Gebäude. Zweite Stockwerke konnten auch festgestellt werden, eine Haustürste und eine Geschäftsrücke.

Aus den gefundenen Dokumenten konnte man auch erkennen, wie der Untergang der Stadt erfolgte. Nach einem Bericht der Expedition Dr. Kubow hat der Kaiser auch nach dem Untergang der Expedition Dr. Kubow, der sich nicht mehr seine Herrschaft offenbart, für unbedeckbar hielt, den Kaiser von China herausgefordert und keine Hand nach dessen Thron ausgestreckt. Der Sohn des Himmels sandte eine Armee gegen ihn und ließ Khara-Khoto belagern. Als letzten Versteuflungsschlag wachten die Belagerer einen Aufstand, der mit ihrer Vernichtung endete. Vorher hatten sie die gesamten Schätze in anständige Truhen verpackt und nach diesem Marschschlacht graben bereits seit Jahrhunderten viele Abenteurer gelungen, das Versteck aufzufinden.

Unter den aus dem Sand hergeholteten Funden sind nach Ansicht Professor Koslows die Bilder und Manuskripte die wichtigsten. Es wurde unter anderem auch gut erhaltenes Papiergeld aus der Zeit des Han-Dynastie gefunden. Die Autoren tragen kurz und bündig die Aufschrift: „Hälschen wird der Kopf abgehalten.“ Die Freilegung der Fürstengräber geht erst nach schwierigen und mühseligen Vorarbeiten.

Wirtschaft zu legen. Die Wirtschaft muß sich mit aller Entschiedenheit gegen jede weitere Belastung mit Steuern ausspielen, da die heutige Belastung schon über das tragbare Maß hinausgeht. Die jetzt vorgesehene neue Belastung steht auch im Widerspruch zu den verschiedenen amtlichen Erklärungen, nach denen die Beamtenbelastung geändert werden sollte, ohne daß neue Steuern aufgelegt werden.

**Neues vom Rathausneubau.** Nachdem der Bauzaun fertiggestellt ist, wurden gestern und heute auch schon die ersten Steine angefahren, die zur Errichtung eines Baubaus dienen werden. Zeit wird es auch wohl nicht mehr in allzuerster Zeit liegen, die Steine für das Rathaus selbst angefahren werden. Die Lieferung des größten Teils der notwendigen Steine haben die badischen Ziegel- und Dachwerke übernommen. — Ferner hat nun auch die Firma Möller die Verkaufsabteilungen auf dem Rathausgelände beendet. Sie ist jetzt dabei, eine Dampftramme anzufahren, um noch eine Anzahl Probefähle zu rammen, damit man später die Bevölkerung alle Sicherheiten für einen festen Stand des neuen Rathauses bekommt.

**g. Exterler Submissionsauftrag.** Für den Neubau des Strehenbaus am Triftweg in Rüstringen wurden vor einer Zeit die Zimmereien vom Stadtmagistrat ausgeschrieben. Auf diese Verbindung gehen zahlreiche aus den Rüstringen Angebote ab, mit Preisen, die zwischen 1231,- Mark und 1657,- Mark liegen. Der Zulieferer ist jetzt an die Firma Schönbahn in Rüstringen ermittelt.

**Zur Beamtenselbstbindung in Oldenburg und Rüstringen.** Unter der nachstehenden Überschrift lindet uns der die die Verbindungen für Handel, Gewerbe und Industrie die notwendige Durchsetzung der Beamtenselbstbindung. — „Der Verband für Handel, Gewerbe und Industrie hat mit seinem Bedenken feststellen müssen, daß die Oldenburger Regierung die Kosten der Beamtengehaltserschöpfung wieder der Wirtschaft aufzubürden hat und den Gemeinden durch besondere Weise die Möglichkeit geben will, auch ihrerseits die Kosten der Beamtengehaltserschöpfung einstellig auf die Schultern der

Wirtschaft zu legen. Die Wirtschaft muß sich mit aller Entschiedenheit gegen jede weitere Belastung mit Steuern ausspielen, da die heutige Belastung schon über das tragbare Maß hinausgeht. Die jetzt vorgesehene neue Belastung steht auch im Widerspruch zu den verschiedenen amtlichen Erklärungen, nach denen die Beamtenbelastung geändert werden sollte, ohne daß neue Steuern aufgelegt werden.“

**Reichstagssitzung.** Entgegen der gestern von uns veröffentlichten Darstellung verließ die Delegationsmänner die Räume durchschritten. Wie ist, daß die Liste C den ersten, Liste D den zweiten, Liste B den dritten, Liste E den vierten, Liste G den fünften und Liste A den letzten Reichsmannschaft erhält? — In Wilhelmshaven wird die Wahl am Sonntag, den 27. d. R., durchgeführt werden.

## Auf Teilzahlung moderne GARDEROBEN für Herren, Damen und Kinder

## Nissenfeld bis 9 Monate Kredit erhältlich bei wöch. 14-tägl. od. monatl. Ratenz. Große Auswahl in: Rüstringen, Börsenstrasse 59 Strickwesten ■ Teppiche ■ Feder-Betten samtliche Schuhwaren

## Der verlorene Sohn.

Roman von Eusebius Weltkun.

12. Fortsetzung. (Klaudius verboten.)

„Mich ist verletzt worden, du willst bald Hochzeit machen, Hilpert!“

„Ja, jawoll. Ich bin ein Hochzeiter. Siehst es mich nicht an? — Da um dir ich so fidel. Da, daß...“

„Ja, ne, der Hof in da freit, soll ja ein feinen Hof sein.“

„Aber die Braut, die ich freie, is nich sein — he? Is es das, was lagt?“

Der Wirt fuhr erschrocken zurück vor dem Janzen in die Bude. „Woß soll mir nicht bewähren! Wie sollt ich mich das woll einen fallen lassen? — Du willst ja wissen, was du tust.“

„Naß, was du ist? Un denn halb' dein' Snut!“

„Naß ich Hilpert allein und trans und trans und wunderlic.“

Würde auch keine Freude zwischen den beiden Geschlechtern verschönern — ein würdiges, feierliches Fest sollte es werden. Das Haus war gepflegt vom Hof bis zur Hütte. Die Wände hatten Lattenweuge aus dem Kamp geholt und Mara und Gelnhalt waren geschäftig, die Radeln abzutrennen, die als grüner Teppich den Estrich bedecken sollten. Dabei horchte Mara unaufdringlich hin. Das Döllsäppchen an den Wiederholungen über der Herddecke brachte längst, und Hilpert war nicht aufzuhalten — und wollte doch nur ein paar Einsäute machen bei dem neuen Krämer Ballup!

Unterdessen läßt Mara der Hochzeit. Würden auch keine Gäste die Bundesfeier zwischen den beiden Geschlechtern verschönern — ein würdiges, feierliches Fest sollte es werden. Das Haus war gepflegt vom Hof bis zur Hütte. Die Wände hatten Lattenweuge aus dem Kamp geholt und Mara und Gelnhalt waren geschäftig, die Radeln abzutrennen, die als grüner Teppich den Estrich bedecken sollten. Dabei horchte Mara unaufdringlich hin. Das Döllsäppchen an den Wiederholungen über der Herddecke brachte längst, und Hilpert war nicht aufzuhalten — und wollte doch nur ein paar Einsäute machen bei dem neuen Krämer Ballup!

„Das is dr so benant hier in. Ich sag, Geschäftheit — wenn ihm man bloß die Vangenmoers nix angemessen haben, glaub' ich nich. Aber — er sollt' dr zurück sein.“

Mara kisch glättend über ihre schwarzen Scheitel. „Ich geh' nach ihr umschau'n.“

Da lata die Jungmagd herein, eine Last Tisch auf dem Rücken.

„Wenn du den Bauern lugst, Mara... der is weit.“

„Ich hab' ihn laufen sehen, wie ich bei den Töpfen war, laufen, i-

als jäh der Tod ihm im Rücken, quer durch das Moor auf Scharrbeck zu. Der kommt da vanabend nich noch haus.“

Mara blühend Gesicht wurde um einen Schein bleicher.

Doch sie wohnt die Würde.

„Denn so is es gut. Mannsbilder wollen ein' Entspannung haben nach ihr Betteln.“

„Es is recht, wie es is.“

„Ne, widerprüft Gotteshab mit Nachdruck.“

„Es is recht, wie es ist. Hilpert Rottböhmi fragt nis nach die.“

„Mara, so muß ich erst recht gebülden lein“, antwortete Mara.

Und sie gab der Jungmagd: „Naß den Tisch parat, Meile.“

Wie eisen nu. Un denn lonti' lönj' se geb. Ich will auf den Bauern warten.“

Sie ließ den Tischlack auf dem abgespülten Tisch liegen.

Sie setzte die Gräufe auf den Dreitisch, wußte die Tischplatte darunter und nahm die Spannlatten. Es war doch ein seltsames Durcheinander an einer, der nicht kommen wollte. Sie hatte das in ihrem einschlafenden Leben nie kennengelernt. Wichtigstes Beideil wollte Hilpert ihr sagen können. Freilich — er fragte nichts nach ihr. — War es vielleicht nicht doch ein gefährlich nichts nach ihr. — War und ihr Eigen einem zu schenken, der nichts nach ihr fragte? — Aber ich aufgeben? — Aus mit ihrem Leben! — Er würde ja kommen. Bald würde er kommen.

Die Stunden verrannten. Das Gefühl der Krankung in ihrem Herzen ging über in Bangigkeit, zuletzt in entzündende Angst. Wenn er nur nicht wiederkehrte! — Die Langenmoore waren ihm über gefügt. Das Moor hatte tiefe Röhren.

Sumpftümpel von unergründlichem Boden — Schön dämmerte der Tag. Da litt es sie nicht länger im Haus.

Sie begann zu laufen, wie die Jung' id von Hilpert erzählte, quer überes Moor auf Sumpfbeden zu. Schlußphänomene ihres Auges in die Röhren, mischten sich wilden Schleichen, wußte sie schnell in der Heideblumen, dunkleren Schatten, eilte sie schnell in der Stelle, angstbedingt, daß ein höherer Kaiser zwischen ihnen wäre.

Der Sonnenball blieb blutrot über den Moorstrand, als sie auf einem schönen Rücken durch den Moorstrand, als sie eine Ziege am Sträß. Mara schrie sie an: „Naß hilpert Rottböhmi nich gelern.“

Das Kind lachte. „Vandaue noch nich — man bloß verleben Abend, so um die Uhlenküche.“

Da hat er mit sein' Gesicht vor den Kopf bekommen.

„Naß er mit dir. Gleichtwill! Du bist die Leute, die ihn gekriegt hat. Was hast du angetan? Wobin hast ihm getrieben,

du liebstet Mensch!“

Ante verzog höllisch die Lippen. „Ja, dein Scheiß dich abhauen gekommen? — Dabel kann ich nix tun. Wenn du schon auf mich was is wegmisse, dann muß auch jeden, wie du es sagst.“

„Zeh krieg auch Mara der Jorn wild mit Kopf.“

„Dein feiner Hemmo is von sein' ersten Liebsten woll nich weggeschmissen werden — un du habt ihn auf?“ Bloß manch eine iemeißt Gold weg un blüdt sich nach ein' Kiezelstein.“

Das Blüden überlok is loschen wie du. Ich brauch nich um sein' Mannsbild zu büden.“

„Ach — ne laufen noch wie den Irreläters über dem Sumpf — un wie wie die Irreläters nicht zu de in den Sumpf.“

„Wie darf dich untertehn, mir so was zu sagen — da, Bruder von ein' Mörder!“

„Zum Mörder kann auch ein rechter Mann werden in ein gerechten Jorn. Ein' Dick wie dein' Hemmo wird' ich auf mein' Hof id' hängen.“

freitag, 18. Nov. 1927



Landesbibliothek Oldenburg

### Wilhelmshäuser Tageblatt.

**Aus der Arbeit der Heimatvereine.** Uns wird berichtet: Der Heimatverein der Hannoeraner und Braunschweiger heißt seine leute, gutbelebte Monatsversammlung im "Bauhaus" ab. Angemeldet hatte sich eine Landmannschaft; ferner bestätigte, getrocknet worden. Der Bericht des Vergnügungsleiters war gut; es wurde dem Berichterstatter Entlastung erteilt. Die Weihnachtsfeier findet am 29. Dezember im kleinen Saal des "Parkhauses" statt. So dann wurde der Stiftungsfonds der "Parkhäuser" festgestellt. Stiftungsfonds soll. Der 1. Vorsitzende schickte kurze nach 10 Uhr den obdachlosen einen kurzen Bericht über die Reise germanischer Religion in unserer Zeit. Im Januar wird ein Vortrag über Runde von Schulrat Heinrich gehalten werden.

**Deutschstädtischer Vortrag im "Westreichshaus".** Am heutigen Freitag wird hier im Auftrage der Vereinigung zur Förderung der Volksgeisteshilfe Herr A. Müller aus Darmstadt über das Thema "Arbeits- und Bildungsmarktleiden, ihre Erziehung und Heilung" sprechen. Der Eintrittspreis beträgt für nicht der Vereinigung Angehörige 50 Pf. Der Vortrag beginnt um 8.30 Uhr.

**Spieldienst-Ausstellung bei Margoniner.** Mit einer Ausstellung unter dem Namen "Jahrmärktsrummel zu Puppenhausen" hat die Firma Margoniner u. Co. die diesjährige Jahrmärktsausstellung. Wenn man sieht, wie diese kleinen Puppenhäuser bauen, Schaufeln usw., zierlich aufgebaut und der große Jahrmärktszettelimitat ist, dann wird man nicht nur bei den kleinen Jüngsten Freude und Spuk bekommen können sondern auch die großen "Schleute" beobachtet. Zugleich gern. Täufchen kommen und wollen gucken, haben aber infolge des großen Andrangs nicht immer gleich die Möglichkeit, das hier noch nicht Gesehene in Augenschein zu nehmen. Der Jahrmärktsrummel zu Puppenhausen ist bis auf weiteres in dem Schaufenster an der Görlitzerstraße zu besichtigen; in der 1. Etage des Hauses ist eine sehenswerte Spielwaren-Ausstellung.

**Niedergang im Wertwohlfahrtsverein.** Auf Veranlassung dieses Vereins wird am Montag und Dienstag Herr Dr. Peter B. aus Berlin im "Westreichshaus" eine Vortragsreise geben.

**Wettervorberichte und Wetterfeste.** Weiter für Sonnabend den 19. November: Mäßige östliche bis südliche Winde, leicht trocken. — Dachwetter ist am Sonnabend um 9.20 Uhr und um 22.00 Uhr.

### Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

**Turnverein "Germania".** Das am Dienstag in der Sporthalle befehlsgewohne Turnfest der Fußballdivision "Altduisches Bier" und Weinluben" in den Hause Peterf. findet heute abends die Eröffnungssfeier statt.

**Stiftungsfest.** Der Heimatverein der Thüringer und Sachsen feiert am morgigen Sonnabend im Wilhelmshäuser Gelehrtenhaus, am 18. Stiftungsfest. Eine besondere Weihe wird die Ehre der Erhebung und Ernennung des Landesmanns Kochschmid als Mitbegründer des Vereins zum Ehrenmitglied erhalten. Das Festprogramm wird reichhaltig sein. — ebenfalls feiert morgen abend, und zwar im "Westreichshaus", der Männergesangverein "Flora" ein Stiftungsfest. Das Programm sieht Konzert und Gefangen vorträge sowie einen nachfolgenden Ball vor.

### Filmschau.

**g. Adler-Theater.** Mit einem netten kleinen Mußstück der Haustafel wird das neue Programm eingeleitet. "Buster und Brownie auf der Hundeausstellung" ist eine Groteske, in der der Ikonenbauer ein verdorbenes Hund den ersten Preis erhält. — Der Hauptfilm, "Das Heltaisne", ein Lustspiel aus Wien, handelt von einigen kleinen Mägden, die aus der großen Garnison einer dummen Stadt eingeschleppt in die Justice verschwunden sind. Justice, ein Dorf, wo sie die höchste Güte nach lagen, wird das Heitsatz genannt, weil dort die einzige eingeflossene Junggesellen aus Betreuung über die Langeswelle betreut. Der Rittmeister v. Dertling (Harry Liedtke).

### Pitt Young.

Hans Riebau.

Pitt Young war Journalist. Nicht in Europa, sondern in Amerika. Das ist wichtig für jeden, der etwa die Abfahrt hat, einmal über ihn zu hören.

Seine Karriere reichte von Jahren, zu King Georges Thronbesteigung, war er nach London gekommen. Die öffentlichen Gesellschaften gingen vorüber. Pitt bewarb sich bei dem Direktor eines Chirkoper-Sensationsblattes um eine Stellung. Bringt Sie mir noch das Abendblatt einer Sache, die sogar mich aufregt, und Sie habt engagiert", lagt der Direktor und glaubte, eine Ablehnung ausgesprochen zu haben. Denn was in aller Welt konnte der Direktor eines Sensationsblattes aufregen?

„Ich bringe das Gewünschte oder ich ziehe mich tot," sagte Pitt und verließ das Zimmer.

Er klagt eine Treppe hinunter und gab am Ankleidezimmer des Blattes seine eigene Todesanzeige für das Abendblatt auf. Dann ging er aus Telefon und meldete der Redaktion:

„Soeben hat sich der bekannte Pitt Young erschossen. Ruhiglosungen und das Verhalten eines Chirkoper-Zeitungsdirektors haben ihn zu dem Tod getrieben.“

Der Redakteur, der Pitt nicht kannte, witterte die Konkurrenz und veröffentlichte die Meldung.

Um sechs Uhr erschien die Abendzeitung. Um sieben Uhr betrat Pitt Young das Zimmer des Direktors. Wie von der Tarantel geschworen fuhr dieser aus seinem Sessel.

„Gott sei Dank, Sie sind noch am Leben,“ rief der Direktor.

„Er wurde entgangen.“

Wie Pitt Young lebte, so ist er gestorben.

Die amerikanische Flotte war zum Mandarín ausgetauscht.

Pitt Young auf einem kleinen Begleitboot, neben dem Kapitän und den Brüder.

Sicherlich hantiert eine Granate auf den Beifahrer. Durchbare Explosions. Der Dampfer dreht.

Die Kommandobrücke liegt zusammen. Pitt fällt auf den Kapitän.

„Trottel! Das wird ein ausgezeichnete Bericht.“ lächelte er ihm ins Ohr.

Dann verlässt der Dampfer. Und Pitt mit ihm.

„So ist also das Geheimnis beschlossen.“ konstatierte Pitt

## Briefe an die „Republik“.

### Verträge im Baugewerbe.

Vom Deutschen Baugewerksbund wird uns geschildert: Besonders durch die Differenzen, welche sich in letzter Zeit aus dem Lehrverhältnis zwischen verschiedenen Bauunternehmern und ihren Lehrlingen bzw. den Eltern dieser jungen Leute ergeben haben, sehen wir uns gezwungen, die Eltern solche bedrohlichen, ihrer Söhne Mauer werden zu lassen, auf unser Tarifvertrag hinzuweisen. Die Entschädigung der Verträge des Baugewerbes ist tariflich geregelt. Die Kaufstunden müssen laut Schiedsgericht des Hauptamtsgerichts Berlin wie Arbeitsstunden bezahlt werden, soweit dieelben in die Arbeitszeit fallen. Vielfach verlangen die Baubauunternehmer, dass die Lehrlinge den berüchtigten "Herrn-im-Haus-Standpunkt" nicht aufzugeben und weigern sich, trotzdem sie als Betriebskontrolleure verpflichtet wären, den beobachtenden Beträgen Rechnung zu tragen, ihren Lehrlingen die Entschädigung laut Tarif zu zahlen. Das Nebenreden der Lehrlinge in letzter Zeit aus im Baugewerbe kann keinerlei Verluste verursachen. Die Lehrlinge sind höchstens belästigt, wenn die Unternehmer nunnein genötigt sind, die Lehrlinge zu entlassen. Tariflich geregelt ist es auch viele Arbeiter, die glauben, dass wenn sie sich organisieren, dass dann alles gut sei. Dies allein genügt aber noch lange nicht. Die Organisation ist nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck und muss von den Mitgliedern dauernd als solches gewertet werden. Die Organisation hat die Aufgabe, für ihr Mitglieder bessere Wohn- und Arbeitsbedingungen zu erreichen. Wie als freie Gewerkschöfiter (man kann wohl sagen sozialdemokratische Gewerkschöfiter) müssen sie als unter vornehmste Pflicht erachten alle Interessen im sozialen Sinne zu regeln. Ich bin auch der Meinung: treite ein in den Baugewerksbund, glaubt aber nicht, es würde schon genügen, zahrende Mitglied zu sein, sondern bringt auch den Mut auf, bestehende Mäßigstände zu befehligen.

Hinzu kommt in der Lehrlingsfrage im Baugewerbe wird im Bureau des Deutschen Baugewerksbundes Rüttlinger Straße Nr. 6, erzielt. Jedoch wird erzielt, nach die Auskunft vor Eintritt des Lehrlings in das Lehrverhältnis zu holen.

### Zu dem Artikel „Moderne Kohlflötenentum“.

Der folgende Brief geht uns zu: Die bielle Zeitung des Deutschen Baugewerksbundes veröffentlichte in der "Republik" einen Artikel betreffend "Zielvorderer" (Moderne Kohlflötenentum). Es wurde hier die innere Lage der Tarifbauten gefordert und Schüler vom Arbeitern empfohlen, den Deutschen Baugewerksbund beizutreten, damit würden alle die Schülertreiber bald der Bergmannschaft angehören. Hier möchte ich folgendes bemerken: Dieses Schreiben erweckt den Anschein, doch wenn die Zielvorderer erst organisiert sind, dann die schlechten Zustände bestehen bald ein Ende. Tariflich geregelt gibt es ja auch viele Arbeiter, die glauben, dass wenn sie sich organisieren, dass dann alles gut sei. Dies allein genügt aber noch lange nicht. Die Organisation ist nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck und muss von den Mitgliedern dauernd als solches gewertet werden. Die Organisation hat die Aufgabe, für ihr Mitglieder bessere Wohn- und Arbeitsbedingungen zu erreichen. Wie als freie Gewerkschöfiter (man kann wohl sagen sozialdemokratische Gewerkschöfiter) müssen sie als unter vornehmste Pflicht erachten alle Interessen im sozialen Sinne zu regeln. Ich bin auch der Meinung: treite ein in den Baugewerksbund, glaubt aber nicht, es würde schon genügen, zahrende Mitglied zu sein, sondern bringt auch den Mut auf, bestehende Mäßigstände zu befehligen.

### Ein Mitglied des Baugewerksbundes.

der auch zu den Verletzten gehört, muß innerhalb vierzehnzig Stunden eine Befreiung vornehmen. Ob und wie ihm dieses gelingt, soll nicht verdeckt werden. Der Oberstallmeister in Wien viel verdeckt, macht eine Tournee in die Provinz und kommt auch nach dem Heiratsfest, wo seine Mutter den Bürgermeister (Hermann Blaß), die "Dritte" zu besichtigen. Der Oberstallmeister des Regiments und der Altmittwoch befindet sich auf dem Höhepunkt zu einem Rodeo, sämtlichen einer Waffenschau, feiert auch bei Rodeo und ihren leichten Damen einen, betrifft sich auf - treinten Biederkeit. Der Bürgermeister erfreut, vorzieht die Biederkeit, hat aber gegen einen geschlossenen Herrzengen nichts eingewunden. Umkleidet. Die Damen tragen nun Uniformen und die Offiziere

**Die erfahrene Hausfrau**

weil, daß Filzappretur in Wäschestoff werden ist. Filzappretur soll der Hausfrau gute Wäsche vorwerfen. Die erfahrene Hausfrau kennt die Vorfälle des Filzappreturen Wäschestuches für die Leib- und die Bettwäsche, sie

Treffsicher

**Kauf**  
**Hausfreizeit-Treffer**  
das Wäschetuch ohne Filzappretur!

**Pitt Young.**  
Hans Riebau.

Pitt Young war Journalist. Nicht in Europa, sondern in Amerika. Das ist wichtig für jeden, der etwa die Abfahrt hat, einmal über ihn zu hören.

Seine Karriere reichte von Jahren, zu King Georges Thronbesteigung, war er nach London gekommen. Die öffentlichen Gesellschaften gingen vorüber.

Bringt Sie mir noch das Abendblatt einer Sache, die sogar mich aufregt, und Sie habt engagiert", lagt der Direktor und glaubte, eine Ablehnung ausgesprochen zu haben.

Denn was in aller Welt könnte der Direktor eines Sensationsblattes aufregen?

„Ich bringe das Gewünschte oder ich ziehe mich tot," sagte Pitt und verließ das Zimmer.

Er klagt eine Treppe hinunter und gab am Ankleidezimmer des Blattes seine eigene Todesanzeige für das Abendblatt auf.

Dann ging er aus Telefon und meldete der Redaktion:

„Soeben hat sich der bekannte Pitt Young erschossen. Ruhiglosungen und das Verhalten eines Chirkoper-Zeitungsdirektors haben ihn zu dem Tod getrieben.“

Der Redakteur, der Pitt nicht kannte, witterte die Konkurrenz und veröffentlichte die Meldung.

Um sechs Uhr erschien die Abendzeitung. Um sieben Uhr betrat Pitt Young das Zimmer des Direktors. Wie von der Tarantel geschworen fuhr dieser aus seinem Sessel.

„Gott sei Dank, Sie sind noch am Leben,“ rief der Direktor.

„Er wurde entgangen.“

Wie Pitt Young lebte, so ist er gestorben.

Die amerikanische Flotte war zum Mandarín ausgetauscht.

Pitt Young auf einem kleinen Begleitboot, neben dem Kapitän und den Brüder.

Sicherlich hantiert eine Granate auf den Beifahrer. Durchbare Explosions. Der Dampfer dreht.

Die Kommandobrücke liegt zusammen. Pitt fällt auf den Kapitän.

„Trottel! Das wird ein ausgezeichnete Bericht.“ lächelte er ihm ins Ohr.

Dann verlässt der Dampfer. Und Pitt mit ihm.

„So ist also das Geheimnis beschlossen.“ konstatierte Pitt

Hausmeister. Zum Schluss gibt es drei neue Brautpaare in Kultus. Die "Wochenblatt" und ein "Festtag" sind die Bierseitenschriften im Bärenzimmers. — Schließlich der filmischen Teil. — Auf der Varietébühne zeigt der Kreisfotomen "Villa" seine Jongleurstücke mit eisernen Augen und einer schweren Granate. Kraft und Geschicklichkeit gehören dazu, um die schweren Sachen mit dem Genuss aufzufrischen. Sie bestimmen den Bürgermeister (Hermann Blaß), die "Dritte" zu besichtigen. Der Oberstallmeister des Regiments und der Altmittwoch befindet sich auf dem Höhepunkt zu einem Rodeo, sämtlichen einer Waffenschau, feiert auch bei Rodeo und ihren leichten Damen einen, betrifft sich auf - treinten Biederkeit. Der Bürgermeister erfreut, vorzieht die Biederkeit, hat aber gegen einen geschlossenen Herrzengen nichts eingewunden. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen Stellen Deutschlands die Steckpalme fast ausgesetzt ist. Wenn der Baum in unseren Wäldern auch noch niemals völlig wuchs, so ist doch zu befürchten, daß er auch hier mit dem Steckpalmenwald verschwinden wird. In Pommern, in Schlesien, in Westfalen, in der Eifel und im Saarland wird der Steckpalme verdeckt werden, wie man den Baum in unserer Gegend kennt, der mit seinen hochliegenden, wohlschmegenden und immergrünen Blättern im Herbst mit seinen roten Beeren sehr seit Jahrhunderten besonders als städtischer Schmuckstrauch gewertet wird. Zuletzt, zurück zum Totensonntags, findet man wieder eine Anzahl Beute, die dieser Strauß fördert, in den Handel bringen. Diese Unfälle hat es mit sich gebracht, daß an vielen

## Oldenburg.

**Stadt des Eisenbetonbaus.** Der Deutsche Zementkongress stattet in diesem Winter, wie früher, für alle interessierten Verleger der technischen Presse Abendunterrichtsreiche Nachlese. In den vorigen Wintern der Rechtsfehlschreinung und -Bausanierung von Eisenbetonbauwerken behandelte, wobei sich die Kritik in diesem Winter ganz befasst mit, welche Stütze der Eisenbetonbaus besitzen. Der Kursus 1 behandelt in zehn Vorlesungen die Statik der bestimmten Systeme des Eisenbetonbaus und wird zweit vergrößert. Der Kursus 2 schließt sich mit 15 Doppelstunden an über die Berechnungsverfahren der im Eisenbetonbau häufig vor kommenden statisch unbestimmten Systemen. Die Kurse werden in einem Saal des Hindenburg-Polytechnikums abgehalten. Nächster ist aus der Anzeige in dieser Zeitung unserer Zeitung ersichtlich.

**Nothilfekommunion in der Stadt Oldenburg.** Mit Rücksicht auf die unbefriedigende diesjährige Ernte haben das Ministerium der sozialen Fürsorge und der Landesausschuss für die deutsche Nothilfe beschlossen, vor einer Sammlung in den ländlichen Säcken abzuhelfen. Das ist für die noch immer große Zahl der auf die Hilfe der örtlichen und privaten Wohlfahrtspflege angewiesenen eine betrübende Nachricht. Aus diesem Grunde und in Kenntnis der Verpflichtung gegenüber ihren darbietenden Miteinander haben die Wohlfahrtsanstalten betroffener Organisationen, namentlich die Oldenburger Frauenvereine, sich in diesem Jahre mit ganz besonderer Wärme für die Errichtung einer Sammlung in der Stadt ausgesprochen. Der vom Gesamtstädtischen gewählte Wohlfahrtausschuss und der Magistrat sind diesem Belehrung begegnet und haben als Tag der Sammlung den 4. Dezember 1927 bestimmt. Geld, Lebensmittel, besonders auch Kleidungsstücke und Schuhwaren sollen auf diesem Tage erbeten werden. Was aus den getrogenen Summen im Laufe des Winters für die notleidenden Familien hergestellt wird, das hat man täglich wahrnehmen können. Der Wintereinbruch des Wohlfahrtsamtes leben können. Gewiss wird auch in diesem Jahre das Wohlfahrtsamt wiederum bei den Bürgern freundliche Aufnahmen finden.

**Der Konsumverein baut.** Der Konsumvereinsneubau an der Rostockerstraße ist in fester Zeit rasch fortgeschritten. Bei weiterem Arbeitens in diesem Tempo ist das erste Stockwerk bald erreicht. Der Neubau wird ein ähnlich umfangreiches Gebäude, in welchem der Verein seine 25 Betriebsteile unterbringen will.

In dem Kampf mit geistigen Machten, wie ihm sie die gemeinsamen Gegner der Arbeiterschaft in Oldenburg vorstellen, geht aus einem Blutbad hervor, welches nun "Alten Bürgerverein", Landeskirche und Niedersächsischen Handwerkskongressgruppe Oldensteide, anlässlich der Gemeinderatswahl herausgekommen wurde. So heißt es u. a.: "Man lebt sich einmal die Hürde der Sozialdemokratie an." Ihren Beruf haben sie aus irgendwelchen Gründen beiseite gesetzt und nur ihr Vorsteckbuch hat sie zu Amt und Würden gebracht und hat ihnen eine Altersmutter unter den Arm gerückt." Gegen derartige Gemeinheiten sich bei diesen Herrschern zu verteidigen, hielt Eulen nach Alten tragen. Es ist schon immer gewesen, daß man glaubt, mit dem Geldbeutel wäre auch der Verstand in Erfahrung genommen. Der heile Beweis, daß die Arbeiterschaft über solches Geschick erhaben ist, ist der Erfolg der sozialdemokratischen Liste. Aber auch dem Blutbad in Oldensteide ist der Kammwohlstand gekommen. Wenn sie davon gewußt hätten, welche Vertreter die Konsequenzen daraus ziehen, dann werden ihre Anglistatunterzeichner noch oft Gelegenheit haben. Über ihre Dummheit nachzudenken.

**Der Kampf des Althofs.** Wegen schwerer Ursundföhlung und Betrag hatte Frau Marie Sch. wohnhaft zu Oldenburg, vor dem Landesfürstentum zu verantworten. Die Angeklagte, die nach Angabe der jungen Quäkerin ihrer, die hatte im Sommer d. J. ihren Althof dazu benutzt, nur einmal ausgiebig ihren Vater, der Trauung, zu trocken. Da hierzu ein Althof gehört, entweder für ihrer Mutter, die Innobienteinwohnerin, oder für einen anderen, sollte es aus Unterschieden mit dem Namen ihres Mutter und nicht für sie selbst. Das war morgens. Als man sie mittags nachher die Tafel endete war, endlich erwähnt, was der größte Teil des Geldes bereits verausgabt, die Angeklagte aber in völlig betrunkenem Zustande. Das Gericht verzerrte die Angeklagte wegen schwerer Ursundföhlung und Betrag zu zwei Monaten Gefängnis und gewährte ihr einen Monat Strafauflösung.

**Im Althofshof kreißt geworden.** Wegen Stiftsfehlerverbrechens stand der Fabrikarbeiter Johann Störs vor Gericht. Der Angeklagte kam am 10. September d. J. nachdem er bereits in mehreren Wirtschaften herumgezogen war, in das

## Mit dem Sturmbrock durch den Stilzen Ozean.

**Norbert Jacobsen,** der bekannte Weltreisende, gibt jedem eine Neuauflage seines Buches "Mit dem Sturmbrock durch den Stilzen Ozean" in Gesamteinbanden 6.50 RM., bei der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg heraus. Mit Genehmigung des Verlages und wir in der Lage, einen Abschluß aus dem Buche, das weit über die üblichen Reisebeschreibungen hinausgeht, hier abzudrucken.

Rergens hörte ich, wie Hanßel dem Kapitän lagte:

"Der Guss geht bannig doß!"

Der Kapitän lächelte sich ebenfalls das Barometer an und lächelte.

"Wir kommen nicht um das verdammte Ge herum,"

sagte er.

Wen kamen Nachmittags immer häufiger, immer deftiger. Befehle jagten zum Logis. Weiße Waden lagen bald auf dem Boden. Segel wurden gereift, die Reussegel eingesogen. Das Meer war wie eine Wandlung von ganzen Gedanken und Tälern. Von Augenblick zu Augenblick änderte sich die Landschaft. Sie kam leiser von weiter auf uns zu und über dem nächsten Augenblick kam mit herbeifließendem Wasser.

Die Böen giffen wie unheimliche Raubtiere. Sie zerissen die Rämme der Wogen zu Rauch und Überall auf dem Meer flogen diese salten, schwarzen Rauchschwaden wie aus wundernden Kammen. Das Meer rauschte sich wie in einem schrecklichen Grimm zu einem schwarzen Grün, weiß wie Ziel. Und wo Wogen ineinander klatschten erhoben sich weiße Schreie in dem dunklen Wasser, die Würze des Grüns, Leiber von Gestern, die lieb im selben Brülling erzeugten, zerstörten und wieder erstickten.

Dann stießen die Böen aufwärts an den Masten. Die Ketten hämmerten an den Rahmen und schlagen Funken aus den Eisenketten, die wie mit einem elektrischen Gepräge, als es dunkel geworden, die Silhouette der Totenkugel in die Nacht schnitten.

Die stürmische Luft übersteigerte sich bei jedem neuen Anlauf. Ich machte hinaus. Das Grünne quollte mir durch die Knöchen, wie der Ort um die Kosten. Ich ertrug keine Wärme mehr und mich, fiel aus dem Kartensessel und an die Kette. Heute, dem Steuer, und dann mich!

Die sollte auf einen gehemmisslichen Punkt, die schwarze Nacht schwärzte mich. Regen aus dem Sturm. Wirklich Trommelschläge zerschlugen das Boot. Ich schrie nach Schutz auf meine Hände. Die Steuermannskette sollte ich schon auf meine Hände. Die Steuermannskette sollte ich empor und hand fühlte an. Der Kapitän stand in einer schwarzen Delmanier in der Nähe. In der Dunkelheit erode sich, als Form zu erkennen, und das wenige, was man von seinem Gesicht sah, leuchtete wie eine fröhliche Phosphorescenz.

Und dasselbe unterdrückt von Grauen besetzte Deukten batten die paar Segel, die noch standen. Sie schrieen stroh, von einem eigenartigen Kampf ihre Zeichen durch die Finsternis.

**haus eines Freunden, in dem Geburtstag gefeiert wurde und hier nutzte er die Gelegenheit aus, sich zwei kleinen Mädchen in unstilllicher Weise zu nähern. Doch gläubigerweise entdeckte man bald sein Verlangen und durch die Flucht konnte er sich einer gehörigen Tracht Prügel entziehen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Nur aus Rücksicht auf die zahligende Familie des Angeklagten gewährte das Gericht diesem Strafauftakt gegen Zahlung einer Geldbuße von 50 Mark.**

**zu den Wahlen für die Handelskammer.** Am 22. November finden die Wahlen für die Industrie- und Handelskammer für die Landesstädte Oldenburg und Lübeck statt. In ihrer letzten Vollversammlung hat die Textil-Gewerkschaftsvereinigung lehnt es bei den derzeitigen unzureichenden Verteilung des Einzelhandels, der 67 Prozent aller Handelskammerbeiträge aufzufringen, ob, Wirtschafts aus Ausstellung von Handelskammern der Stadt Oldenburg, die der Bedeutung und Größe der Stadt entspricht.

**Zwei Gewerke verstoßen.** Am Dienstag, kurz nach Mittag, verließ er bei einer Gutsbesitztum, an der Alexanderstraße, zwei junge Bütchen Bier, das ihnen unzweckmäßiger drausen verordnet wurde. Als der eine bezahlte wollte, fiel aus seinem Karmel ein Gußmutterklopfer. Da dieses den Gästen verständig vorwarf, begaben sich einige junge Leute auf die Suche und fanden die beiden in einem Stalle in der Nachbarschaft, wo sie ihr Nachtlager aufsuchteten

nis. Die Kunden ließen unter den ausschlagenden Ketten nun wie lebhafte Augen der Dämonen an den Rahmen.

Das Meer hob uns hoch. Wir kriegen mit dem Heck wie in einem Turm, der zugleich Turm und Ritter in lebendiger Form, so hoch, daß der Weg die Eingangswelle durchbrach. Und man moet so hoch war, daß man keine andere Stütze als einen Schnabel fand als die des Zusammenbrechens von Schiff und Land. Land kann man wiederkommen und sonst und wenn man eingedrungen über die Böen steigt, kann über die Stufen und Treppen lohnend, daß sie im nächsten Augenblick über die Kosten und Kosten und uns hinweg und Blut und Gebeine vermalen müssen. Den Resten ist nichts anderes erkennbar, als daß sie abbrechen müssen.

Ja, jetzt waren die Kunden an den Rahmen und Kosten, wie die Augen der Dämonen an den Rahmen. Werden diese Tausende von Augen auch erlösen wenn das Schiff im Sturm untergeht und die Kosten ins Meer loschen?

Da rief mein Hera nach Gre. Wo war sie da unten? Wie ging es ihr? Dachte sie auch dasselbe jetzt wie ich? an die Toddrohung, vom Orkan aus dem Leben geschüttelt zu werden, so dort unten, ich hier oben, nur eine Dienstbedeckung zwischen ihr und mir. Und wir beide verbündeten so unerreichbar einander fern, wie meine Schnauze aus dem Drachen des nahen Endes heraus vom ihrem Brustloch lohnt?

Aus dem Blut werden durch die unfaßbaren Begebenheiten, die sich während dem Menschenwerk des Schiffes und dem Dämonenwerk des Orkans entfesseln, alle andern Schnäuzchen wie der entflammt, die man jemals in allen Zeitaltern seines Lebens erlitte hat; von der irrealen Wohlbehörigkeit des Knaus bis an das schwindelblütige Reaktionieren des Mannes. Und als der Kraut eines ellenbekleideten Turms erscheine in dieser Zeit von Untergang umhroten Sturm nach 32 Grad südlich des Äquators, der mit unausfaßbaren Schnäuzen geladenen Wunsch, das erste Kind zu haben — die Verwüstigung, die Fortsetzung keiner Sippe.

Die Regen schütteten mich. Die Böen bliesen Trommelschläge aus meinen Kleidern. Die Winde wurden fast Trommelschläge sprangen durch meine Haut über in meine Adern. Ich war der Raupe nicht mehr gewachsen, knöpfte das Tau von den Greetings ab und wortete, fiel und kroch zum Kartensessel, das die Giebel hält.

Da sah ich Gre im Saloon lustig in einem unfeierlichen Korbstuhl von Wand zu Wand wandern. Sie hatte die Beine hochgehoben und wiegte sich, bald südwärts nach links, bald nach rechts, bald nach links und nach rechts.

Die sollte auf einen gehemmisslichen Punkt, die schwarze Nacht schwärzte mich. Regen aus dem Sturm. Wirklich Trommelschläge zerschlugen das Boot. Ich schrie nach Schutz auf meine Hände. Die Steuermannskette sollte ich schon auf meine Hände. Die Steuermannskette sollte ich empor und hand fühlte an. Der Kapitän stand in einer schwarzen Delmanier in der Nähe. In der Dunkelheit erode sich, als Form zu erkennen, und das wenige, was man von seinem Gesicht sah, leuchtete wie eine fröhliche Phosphorescenz.

Und dasselbe unterdrückt von Grauen besetzte Deukten batten die paar Segel, die noch standen. Sie schrieen stroh, von einem eigenartigen Kampf ihre Zeichen durch die Finsternis.

**Ein unverheilbarer Sünden.** Der Landwirt Bernhard B., angestellt in Strohsfeld, stand wieder einmal vor dem Richter. Angeklagt war außerdem sein 30jähriger Sohn Hinrich B. Beide Angeklagten verlängten im Frühjahr dieses Jahres von dem Landwirt C. in Harterwick dessen 15 Hektar große Landhalle zu kaufen; zu gleicher Zeit ließen sie sich von C. einen Kaufvertrag, nebst Bedingungen vorlegen. Auf dieselbe schreibt ein Anwalt Hinrich B. eine Bekleidung, doch ihm ein Kaufvertrag aus, der die Kosten nicht verfüllt worden. Der Eigentümer und Kontrahent des Wagens hat schon viele dieser Art im Jahr und Ausland verkaufen. Leider fand sich in Oldenburg keine Käuferin, die die Soche weiterführte.

**Ein unverheilbarer Sünden.** Der Landwirt Bernhard B., angestellt in Strohsfeld, stand wieder einmal vor dem Richter. Angeklagt war außerdem sein 30jähriger Sohn Hinrich B. Beide Angeklagten verlängten im Frühjahr dieses Jahres von dem Landwirt C. in Harterwick dessen 15 Hektar große Landhalle zu kaufen; zu gleicher Zeit ließen sie sich von C. einen Kaufvertrag, nebst Bedingungen vorlegen. Auf dieselbe schreibt ein Anwalt Hinrich B. eine Bekleidung, doch ihm ein Kaufvertrag aus, der die Kosten nicht verfüllt worden. Der Eigentümer und Kontrahent des Wagens hat schon viele dieser Art im Jahr und Ausland verkaufen. Leider fand sich in Oldenburg keine Käuferin, die die Soche weiterführte.

**Königspins der jungen Dingen.** Der König mit einer Liebesgedenksort des Maurerpellers Klub angebrochen habe: "Mecher, darum keine Feindschaft nich", worauf der König mit einem andern Titel des Stüdes geantwortet habe: "Na, doch west Dich, Wilhelm, ich bin allemal derjenige, weiter". Seit dieser Zeit kennt die Welt den Berliner Humor, und auch das ist ein Kulturprodukt, das ein Grossteil hört kann. Bei aller natürlichen Neigung, im Großestadtgetriebe zu verschrecken und zu verlästern, hat der Berliner Humor immer wieder seinen höflichen Charakter gesessen und in dieser Art, gerade auch den letzten Jahr, höchst feil gemacht. — Im ganzen spricht aus diesem Witz des Gedankens Kante und des Rentners Baffens und des unüberholbaren Schnelllerners einen gescheiten, höflichen und im Grundwinkeln klugen Altbürger. Gegenüber der sich eben fühlenden Großstadt ist stupendisch und behoben besonnen, der "Provinziale" lebt von dem heilen, "von oben" kommt, er nimmt bei immer wieder neuem Roman — sich an. Sich der Anstrengung zu stellen, wird ihm bald fühlbar. Denn er war noch nicht zwei Stunden in der Hauptstadt, als er bereits von mehreren Leuten aus der niedrigsten Volksstufe, mit denen er sich in nachfragerische Gespräche eingelassen, ein unvermeidliches Gedächtnis seiner provincialen Einfallsart hatte erfahren müssen. Trotzdem glaubt man, daß das Volk, wie es jetzt des Berliner Humors Ausgang und Höhepunkt wird, wie G. T. Hoffmann es noch 1915 sieht, wenn er von den "Vetter's Gedächtnis" aus das Treiben auf dem Gendarmenmarkt berichtet: "Das Volk hat an soherer Stiftlichkeit gewonnen, und wenn du dich einmal an einem schönen Sommertage, gleich nachmittags noch nach Moabit eingekauft hast, so wird du leicht unter gemeinen Wägen und Tageslöhnen ein Stoffe nach einer gewissen Coutoisse bemerken, das ganz eindrucksvoll ist."

**Autobahn.** Der Abriss des Hauses am Domme 19, das Stadt gehört und lange Zeit für die moderne Verkehrsleitung ein Stehimbau war, hat jetzt begonnen. Man wundert sich, daß das alte Gebäude bei seiner Baufälligkeit noch so lange Jahre vielen Mietern Wohnung gegeben hat.

**Abbildung einer Fasshüttnerbande.** In Klein-Oelze bei Alten (Kreis Nienburg) wurde durch die zuständigen Bandigerbeamten eine Fasshüttnerbande ausgeschlagen. Die auf Reichsbanknoten falsche Fünf-Mark-Scheine und höchliche neue Einhunderterkronennoten beschafft.

## Brikett

"Union" und "G. B."

Eiform-Brikett

Normann & Co.

G. m. b. H.

Oldenburg - Handelshof.

Stan 1 Telephone 399.

Fordert überall

## Boslinde-Soyer-Bier

Oldenburg - Ohmstede

**Schwarzer Krauser?**  
Der Kenner bevorzugt  
**Schrimper**  
Oldenburg. Gegr. 1790.

## Brikett

"Union" und "G. B."

Eiform-Brikett

Normann & Co.

G. m. b. H.

Oldenburg - Handelshof.

Stan 1 Telephone 399.



## Der Kampf um das Prinzenbild.

Durch Urteil des Amtsgerichts Oldenburg vom 3. Oktober war der Maler Wilhelm von Breuhen vom Umschlag des bekannten Buches von Harry Domela "Der falsche Prinz enttarnt" verboten. Wegen dieser einstweiligen Verfügung hatte der Verlag Einhalt erobert, der am 17. November Gegenstand eines Vollprozesses vor dem Berliner Amtsgericht war.

Jenes befremdliche Urteil, das selbst von so weit reichenden Blättern wie der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" angefochten worden war, konnte mit Leichtigkeit als vollkommen unhalbar nachgewiesen werden. Man hatte sich darauf befreut, daß Prinz Wilhelm zu jung sei, um „der Zeitgeschichte anzugehören“ und die Familie Hohenzollern ausgesetzt habe, eine öffentliche Rolle zu spielen. Davor fand natürlich gar keine Rede sein. Der rumänische Kronprinz gehörte seit sechs Jahren, nicht erst mit 23, der Zeitgeschichte an, und die Familie Hohenzollern — man braucht nur an die Rüstungsindustrie zu erinnern — tut mehr als genug, um sich in der Öffentlichkeit zu verschleiern. Außerdem hat es auch der Kronprinz schon eine recht merkwürdige Rolle in der Politik gespielt, die einem alten General, dem Kommandeur der Feldartillerie von Seestadt, den Hals gebrochen hat; seine Kriegsspieler in Truppenlager Münkingen. Wenn schließlich einem wegen Betrugs verurteilten Menschen abgeholt zu werden, so braucht man sich nur der neuesten Stande in diesem Fürstentum zu erinnern, etwa daran, daß der Herr Abteilung ins Ausland verurteilt worden ist. Die Photographic des Prinzen, die man in allen Postkarten geschäfts machen kann, wurde von einer Preiseigentümer erworben, um zu prüfen, ob und wie weit die Fotografieeinrichtung reicht, die eine solchephantastische Verstellung herbeiführt hätte. Die „bedeutenden Interessen“ schließlich, die der Hohenzoller glaubt „Wahrnehmen“ zu müssen, können höchstens die sein, reicht bald auf den Thron zu kommen.

Aber gegen alle diese Narren Vernunftgründe erwies sich das Berliner Amtsgericht vollkommen taub. Es bestätigte das Urteil der Vorinstanz mit der ausdrücklichen Begründung, daß durch das Buch Domelas die höchste Gesellschaftsfeindschaft, denen der Prinz angehört, beleidigt worden seien — man bedenke — und dabei die Klage des Maler-Verlages offenkundlich ausfüllt, daß die Schöpfer des Buch Domelos überhaupt nicht feststellen!

12 Millionen Autoren fortgeschwemmt.

Durch die gewaltigen Stürme, die in den letzten Tagen an der französischen Küste tobten, sollen ungeheure Mengen von Autorenstücken, vor allem in der Gründungsblüte, zerstört worden sein. Es wird befürchtet, daß dadurch rund 12 Millionen Autoren verloren gegangen sind.

100 000 Dollar für 100 Abende.

Die amerikanische Filmstars Ruth Elder hat ein Abkommen getroffen, nach dem sie für ihre Auftritte im Vaudeville-Theater an hunder Abenden ein Honorar in Höhe von 100 000 Dollar erhält. Ihren Begleiter George Haldeman ist für acht Vorstellungen ein Betrag von 10 000 Dollar angeboten worden. Die Fliegerei erklärt, sie habe dieses Engagement nur angenommen, um sich die Mittel zu einem neuen Ozeanflug zu verschaffen.

100 Jahre alt.

Am Sonnabend feiert der frühere Zuckerfabrikarbeiter Leo Böckel in Bellde bei Halle seinen hundertsten Geburtstag. Der Alte ist noch so zügig, daß er am Montag dieser Woche seine Kohlen selbst abgeladen hat.

16 Personen von durchgehenden Pferden verlegt.

Auf dem Jahrmarkt in Reichenbach im Vogtland ritten die beiden Herde eines Gemüsehändlers in vollem Lauf durch die Straßen, rissen auf dem Jahrmarkt zwei Verkaufsbuden um und flügten insgesamt 16 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen zu, bis sie durch Polizeibeamte eingefangen werden konnten.

Hotelbetrieb am Nordkap.

Nach einer Meldung aus Oslo hat sich in Norwegen eine neue Hotelgesellschaft gegründet, die von der Regierung die Konzession erhalten hat, auf dem Plateau des Nordkap eine große Hotelanlage zu errichten und gleichzeitig das gesamte Plateau für ihre Gäste zu reservieren. Da im letzten Sommer 14 000 Touristen das Nordkap besucht haben, dürfte das Unternehmen der neuen Gesellschaft den erwarteten Gewinn überwerfen, wobei eine Natur Schönheit Europas sondergleich für die Luxustouristen rezipiert wird.

Der Reichspräsident nahm gestern den Besuch des Generals der Heilsarmee, Dr. Roth, entgegen, der von seiner Tochter, Maria Roth, Kommandeurin der Heilsarmee für Deutschland, begleitet war.

Rath Meldungen aus Moskau hat sich dort der russische Politiker Adolf N. Joffe durch einen Revolutionsaufstand gestellt. Als Grund des Aufstands Nervenzusammenbruch angegeben. Joffe war auch in Deutschland sehr bekannt.

### Fadestädtische Umschau.

Zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Am Oldenburg wird uns vom Landesschöffengericht berichtet: Sehr erstaunlich ging die geschilderte Ehefrau Kate G. zu Wilhelmsburg vor. Um sich Geld zu beschaffen, entwendete sie dem Ehemann 3000, indem sie in wilder Ehe lebt, aus seinem Scheinkonto, indem sie ein Formular, läßt das eins über 100 Mark, das andere über 110 Mark aus, unterschied die Formulare mit dem Namen X und löste sie auf der Bank ein. Hier quittierte sie sie auf der Kästchen aber nicht mit ihrem Namen, sondern jedesmal mit einem freudigen Namen, so daß es für den betroffenen Ehemann schwer war, festzustellen, wer die Scheine eingelöst hatte. Das Geld verbrauchte sie für sich. In der Verhandlung wollte sie dem Gericht glauben machen, sie habe sich für befugt halten dürfen, die Scheine dem Namen X zu unterstellen, da sie diesen Geldabschöpfen nichts erledigt habe. Der Staatsanwalt kontrahierte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. — Mit zwei Monaten muß die Angeklagte diese Verbefehlung büßen, doch erhält sie für einen Monat Strafanlass.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

Neuer Reichsbannerverband. Am Sonnabend, dem 19. November, abends 18.30 Uhr, hält die stellvertretende Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im Kreislokal eine Mitgliederversammlung ab.

1. Jetz. Auto zusammen. Gestern abend gegen

5.30 Uhr riefen auf dem Marktplatz zwei Autos zusammen. Ein aus der Richtung Böhlerberg kommender Wagen fuhr einem von Neuenburg kommenden vor hinten an. Außer einigen leichten Beschädigungen an beiden Wagen ist größeres Unglück nicht passiert.

Jetz. Ortsauskunftskundigung. Gestern abend hielt der Ortsausschuß von Jetz eine Sitzung in Reihe Holbes Gasthaus ab. Anwesend waren der Vorsteher, der Schriftführer und die neuen Mitglieder. Auf der Tagesordnung standen drei Punkte. 1. Antrag des Kaufmanns J. Janzen um Übernahme der Kosten für die Verbreitung der Staats-

strohe und Anlegung eines Fußweges neben seinem Grundstück. 2. Antrag der Anlieger der Arwoldstraße um Straßenbeleuchtung. 3. Beischiedes.

Sonntagsmarkt. Vieleinhalb Versammlung. Am Sonnabend, dem 19. November, findet im Friedlichen Hof' Referent in Reichstagsabgeordneter Genoss Tempel, Peer, verpflichtet. Die Genossen werden erachtet, für einen guten Besuch zu sorgen.

1. Sohorn. Geöffnete Ausstellung. Der Geöffnete Ausstellung veranstaltet am Sonnabend und Sonntag eine Geöffnete Ausstellung bei Junfer. Es werden 131 Tiere ausgestellt. Neu ausgestellt werden Bronzeputten, Salomen und Tauben. Die Ausstellung findet in der Friedlichen Wehr statt.

2. Röhrde. Die, die nicht alle werden. Unter dieser Stichmarke haben wir uns vor einigen Tagen mit Berberisnissen im Sägewerk E. beschäftigt. Die Betriebsgesellschaften werden in einer Eröffnung der Betriebsgesellschaften direkt Mitarbeiter der Betriebsvertretung folgendes: Seitens der Direction des Werkes sei nie eine Propaganda für den Stahlhelm erfolgt, und unsere Auferkennung, daß seitens des Eiers "W." das Anhören an die Arbeitserfolg gestellt sei, lag in den "Stahlhelm" aufnahmen zu lassen, ohnefalls mit Entlassung zu rechnen wäre, sei nicht zutreffend.

3. Röhrde. Ein Motorrad gegen die Eisenbahn. Am Mittwoch gegen 8.30 Uhr abends ist auf dem Bahnhof Röhrde bei Oldenburg ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen die

für den 9. Aug. 118 von Oldenburg geschlossene Schranken gefahren, in dem Augenblick, als der Zug schon nahe der Wehrung war. Die Fahrt waren anfangs beharrungslos und sind mit dem Auto in die elterliche Wohnung gebracht worden. Es handelt sich um einen kleinen Rebellen. Nach der amtlichen Meldung der Reichsbahndirektion Oldenburg liegt ein einzelner Verhältnis der Motorradfahrer vor, da die Schranken ordnungsmäßig geschlossen waren.

### Briefkasten.

Silberhochzeit. Das Fest der Silberhochzeit begeht am 19. November der Marine-Werftführer D. Weddermann und Frau in Rüstringen, Lindenstraße.

### Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeitstagend Neuengeboden. Sonntag findet ein Lehrlingtag statt. Die Muttergruppe übt ab 3 Uhr.

### Gewerkschaftlich. Verionamungskontrolle

Frei Gewerkschaftskontrolle. Am Sonntag findet eine Fahrt zum Fort Reuentrop am Altwesener Feld statt. Führer Kollege Wal. Burkhardt. Treffen 6 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven. Das Fahrgeld (70 Pfennig) kann Freitag um 7.30 Uhr und Sonnabend bis 8.30 Uhr im Metallarbeiterbüro eingezahlt werden.

Verantwortlich für Politik, Feuerlöschung allgemeinen Teil und Feuerlöschung: Alois K. Rüstringen. Für den Bruder Paul Hugo & Co. Rüstringen.



## Serien-Tage zu diesen Einheits-Preisen

**Vergessen Sie heute nicht uns zu besuchen**  
und aus den einzigartigen Angeboten dieser Veranstaltung Vorteile zu ziehen. Die Auswahl ist noch enorm groß. Sie wird ständig durch neu eintreffende Waren ergänzt.

### DAMEN-WÄSCHE

Unterhose	Jumperform, durchgehende Stickerei, Hohlsaum-Ansatz, Stickerei-Träger	0.50
Toghemd	solides Hemdentuch mit durchgehender Stickerei, Stickerei-Träger	1.00
Beinkleid	Schlupfform mit netter Klöppelspitze	1.00
Prinzenrock	mit Achsel, 3 Seiten, Stickerei, breite Stickerei-Volant	2.00
Hemdose	Windelform mit breiter Valenciennes-Spitze, Spitzenträger	2.00
Nachthemd	aus gutem Hemdentuch mit netter Stickerei	2.00
Nachtkappe	aus Croset mit Languetten, Steh-Kragen	2.00
Prinzenrock	Kunstseide in vielen modernen Farben, alle Größen	2.00
Schlüpfer	Kunstseide, große Farben-Auswahl, gute Verarbeitung	2.00
Nachthemd	aus langem Arm, reicher Stickerei-Garnitur und Klöppel-Einsatz	5.00
Kinderhöschen	gestickt, mit Stoffbund	0.50
Mädchen-Honden	drei Seiten Stickerei, in allen Größen, von 40 bis 70 cm	1.00
Mädchen-Möschchen	Knieform, mit netter Stickerei, in allen Größen von 25 bis 50 cm	1.00
Knaben-Honden	aus kräftigem Hemdentuch, alle Größen von 40 bis 65 cm	1.00
Büstenhalter	aus Hemdentuch, Vorderschlüß	0.50
Strumpfhaltergürtel	aus weißem Dreil, zwei Paar Halter	0.50
Korsett	aus modefarb. Dreil, gute Verarbeitung, mit Languetten	1.00
Hüfthalter	modefarb. Dreil, mit Gurmentallen, Rücken-Schnürung	1.00
Büstenhalter	feinem Trikot, mit Seidenträger, Rücken-Schnürung	1.00
Hüfthalter	aus starkem Dreil, mit zwei Paar Halter	2.00



Nachthemd, kein Wäschestoff m. Valenc.-Sp. und Stickereieneinsatz 3.00



Unterhose, Jumperform mit Klöppel-Spitze und Einsatz 1.00



Beinkleid, geschl., Knieform, kräft. Hemd., Stoff, m. b. Stickerei 2.00



Büstenhalter, aus stark. Hemdentuch, Vorderschlüß 1.00



Toghemd, Achselschl. a. gut. Stoff, 3 Stück, a. ext. Weit. 2.00



Hüfthalter, grau Dreil, Rückenschnürung, 1 Paar Halter 1.00

# KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



Landesbibliothek Oldenburg



